

INTRO



GEWALT MARSCH

MILITÄR MACHT MOBIL

Foto: Karll Marxen

Die Enttabuisierung des Militärischen schreitet in der Bundesrepublik scheinbar unaufhaltsam voran. Während im Ausland militärische Aktionen dem zivilen Aufbau vorzuziehen scheinen, bemüht sich die Bundeswehr im Inland fleißig darum, Jugendliche anzuwerben.

Mit der Militarisierung im Inneren beschäftigt sich Frank Brendle. Auf den Seiten 77 - 79 geht es um einen Blick zurück auf die unheilvolle Tradition von Inlandseinsätzen des Militärs in der jüngeren deutschen Geschichte und gegenwärtige Strategien für deren schlechende Rückkehr. Michael Schulze von Glaßer berichtet auf den Seiten 86 - 87 von den immer dreisteren Methoden der Bundeswehr, Jugendliche für ihre Mordwerkzeuge zu begeistern.

Auch in seinen Außenbeziehungen zeigt das wiedervereinigte Deutschland Zähne. Maria Oshana verdeutlicht auf den Seiten 80 - 82 anhand der Piratenbekämpfung vor der Küste Somalias den unseligen Vorrang militärischer vor zivilen Optionen der Konfliktlösung und die Folgen dieser verfehlten Politik.

„Krieg ist Frieden“ – diese Parole bezeichnet in George Orwells dys-

topischem Roman „1984“ den Zusammenhang von äußerem Kriegszustand und Frieden im Inneren der Supermacht Ozeanien. Dass die kriegerische Vereinnahmung des Friedens real genau andersherum verlaufen ist, zeigt Kamil Majchrzak auf den Seiten 88 - 91. Er stellt dar, wie die erst kürzlich gefeierte Jubilarin NATO in zahlreichen Mitgliedsstaaten mit reichlich unsauberen Mitteln an der „Befriedung“ innerer Feinde beteiligt war. Holger A. Kastler beschreibt auf den Seiten 83 - 85 die militärische Dimension eines weiteren vermeintlichen Friedensprojektes:

dem der Europäischen Union.

Den spezifisch juristischen Zugriff auf das Militär thematisiert John Philipp Thurn, der sich auf den Seiten 92 - 94 mit der strafrechtlichen Aufarbeitung der deutschen Beteiligung am Jugoslawien-Krieg auseinandersetzt. Thilo Scholle rezensiert auf Seite 95 den Klassiker über die Beziehung zwischen Justiz und Pazifismus von Helmut Kramer und Wolfgang Wette. Juliane Stephan schließlich beschäftigt sich auf den Seiten 96 - 97 mit einer der wenigen Kriegswaffen, die aus deutschen Rüstungsschmieden nicht ohne Weiteres zu haben ist: Vergewaltigung.

Eine beklemmende Lektüre wünscht,

REDAKTION FORUM RECHT